Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 3 (1911)

Heft: 20

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk mit der Monatsbeilage "Beton= und Eisen=Konstruktionen"

Offizielles Organ des Bundes Schweizerifcher Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr. Herausgegeben und verlegt von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern. Redaktion: H. A. Baeschlin, Architekt (B. S. A.), Bern. Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Außeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder der ten Raum 40 Ets. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Berlags gestattet.

er Wettbewerb um das Denkmal der internationalen Telegraphen-Union in Bern.

Noch war das Weltpostdenkmal von Gerüststangen umgeben, als von Lissabon her die Draht-Nachricht verbreitet wurde, die Telegraphen-Union gedenke in Bern ebenfalls ein Denkmal aufzustellen. Auf eine Ausschreibung hin langten im letzten Jahre 91 Entwürfe ein, die aber von der Jury alle ohne Preisverteilung zurückgewiesen wurden. Eine zweite Ausschreibung mit genau denselben Bedingungen wurde angebahnt. Gegen die Verweigerung der Preisauszahlung und erneute Ausschreibung erhoben eine ganze Reihe von Künstler-Vereinigungen Protest, darunter die Gesellsschaft schweizerischer Maler, Vildhauer und Architekten (Sekretär E. A. Loosli), la société des artistes français, la société nationale des beaux-arts, der Deutsche Künstlerbund u. a.

Es wurde darauf hingewiesen, daß mit einem derartigen Gebaren ein Präzedenzfall geschaffen sei, dem unsere oberste Landesbehörde als zuständige Instanz die Sanktion erteilte. Mit Recht betonte man die Gefahr, daß in Zukunft Private, Korporationen unter hinweis auf diesen Entscheid eine jede Konkurrenz ebenfalls als ungenügend bezeichnen und die verssprochenen Preise im Sack behalten, aus der Austellung der eingelangten Projekte aber doch profitieren könnten.

Auf die zweite Ausschreibung hin haben diesmal 106 ihr Glud versucht. Wenn wir die Reihen durchzehen, so fällt uns auf, daß das allgemeine Niveau der Leistungen sich von der Qualität der letztährigen nicht wesentlich unterscheidet. Einige haben mit dem gleichen Modell, neu lackiert und aufgeputzt, noch eins

mal das Los bestellt; andere gemahnen in der Idee an erstmals Dagewesenes, die Weltpostdenkmal=Kon= furrenz sogar spielt ba und bort beutlich herein. Wenn auch etliche respektable Leiftungen bastehen, so ist doch das eine sicher: Die Großzahl unserer erften Plastiker und Architeften sind gewiß dem Wettbewerb fern Diese Ueberlegung gewinnt an Wahr= scheinlichkeit, wenn wir an die relativ zahlreichen Leistungen im Bismardbenkmal-Wettbewerb, nach ihren Qualitaten bewertet, erinnern. Worin liegt wohl ber Tiefstand all dieser internationalen Konkurrenzen be= grundet? Einmal haben in diesem Jahre gewiß viele burch das Gebaren der Jury, durch den Protest ihres Verbandes bestimmt, von einem Mitmachen abgesehen. Dann konnte die Zusammensehung der Jurn, deren end= gultiges Urteil nach bem Geifte ber école des beaux-arts ausfallen mußte, mißmutig stimmen. Das Wesentliche aber lag gewiß in den Forderungen der Ausschreibung begrundet. Ein Umftand, auf ben ich schon im Wett= ftreit um bas Weltpostdenkmal aufmerksam machte, der die Beibehaltung des lettjährigen Programmes in unveranderter Fassung als verungludt erscheinen ließ. Wir meinen bamit die Forderung: ber Gebanke ber Grundung soll möglichst flar zum Ausbrud gebracht merben; er muß jedem mit bem Baebeter Bewaffneten auf ben ersten Blick in bie Augen springen. Das namliche Bemuben erblicen wir in all ben frangbiischen, italienischen, berlinerischen Monumentalbrunnen, die sich ber gahnenden Lange= weile ber Großstadtplate harmonisch einverleiben. Unser in Erz gegoffener Traum eines Bildhauers als Weltpostdenkmal auf bem alten Steinhauerplat be= beutet nur eine neue Illustration all dieser Ber= irrungen. Immer wieder bas heiße Bemuhen, ben Grundungsgebanken unzweideutig klare plaftische Form